

# General-Anzeiger

für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend



Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg  
Amtsgericht und versch. Gemeinden

**Belegzeit** wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend  
**Bezugspreis:** Vierteljährlich für Abholer M., durch Boten in Kemberg M., in Wender, Kotta, Lubitz, Werich, Gommio und Gadsch M. und durch die Post M.

**Anzeigenpreis:** Die Egelpatente Korpuszelle oder deren Raum Pfg., die Egelpatente Kellamegeile: Pfg. **Belegzeit:** Pfg. für das Hundert, ausschließlich Postgebühr. — Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

**Bezugspreis:** Monatlich für Abholer 1,25, frei Haus durch Boten 1,35, durch die Post 1,40 Mark.

**Anzeigen:** Petit-Zeile 15, Kellamegeile 40 Pfennige

Nr. 46

Kemberg, Sonnabend, den 16. April 1927

29. Jahrg

## Ostern.

Sei uns gegrüßt du feierliche Stunde,  
Du Auferstehungsfest der Christenheit!  
Umhat von frommen Sängern weit und breit —  
Der frohen Volkstanz aus der Glocken Munde.  
Tief zu den Grübern bringt die frohe Kunde,  
Das Leben ragt hervor mit neuem Kleid,  
Es schmückt mit neuer Form die lässige Osterzeit,  
Geheilt ist nun die bittere Todeswunde.

O heilige Feiertag, Christi Auferstehung!  
Von Gottes heiligem Odem laßt uns umwohen,  
Laß unsre Herzen heute zu dir leiten.

Umkehrte uns du lässige Frühlingstages —  
Du Dierzeit vom Klang des Lichts gebobest,  
Laß uns mit Andacht heute dein gedenken.

J. v. Schade.

## Osternacht — Ostermorgen.

(Auferstehungsgebanken)

Frühster Morgen, gar Vormorgen war die Zeit des Osterereignisses. In noch dunkler Dämmerung leuchten die Frauen Jesus und fanden das leere Grab. Nach Mitternacht, wo heute noch Ostern als Auferstehungsfest gefeiert wird, da geschieht es in der Nacht. Im Gebiet der Dichters durchwachen die We-

schen in den Häusern, mehr noch auf Straßen und Plätzen, die Osternacht, wie in großer Erwartung des Kommenden. Nach Mitternacht löst sich die Spannung in freudige Erregung auf. Einer ruft es dem andern zu: „Der Herr ist auferstanden!“ Als Gegenwort hört er: „Er ist wahrhaftig auferstanden!“ Dem obenblühenden Menschen fehlt diese Unmittelbarkeit, dieser schöne und innige Zusammenhang von Leben und stichtem Auitas. Der in die heilige Ordnung der Gesetze, des Tages, des Gottesjahres eingetragte Mensch bleibt für uns ein Ziel, von dem wir nicht im Augenblick sehr entfernt sind. So vermögen wir längst nicht so ganz zu erleben, wie die dunkle Osternacht in dem Morgen himmelgeleitet Höchstens empfinden die etwas davon, die an den Grübern schliefen bei Sonnenanfang ihre Auferstehungsfeier halten. Vielen von uns geht es wie Frau: wir leben abgeschlossen in einer Kelle. Mit träben Gedanken tragen wir uns herum, oft der Verzweiflung nahe. Wie auch Faust von dem Stimmen des Morgens getrübet wird und durch sie ins Leben zurückfindet, so leitet uns auch immer wieder etwas und läßt uns nicht los, hält uns bei Worte und findet wohl zuletzt auch eine Erlösung aus aller Lebenswirrwarr heraus, findet unsere Erlösung. „Er ist auferstanden“; wahrhaftig auferstanden, warum sollten wir nicht auch auferstehen. Dem hellen Ostermorgen ging immer eine Leidenstunde voraus. Die Christen dürfen sich zu den Menschen rechnen, in deren tiefstes Dunkel Christus als Licht hineinkam, als Verkörperung des Lebens, als Sieg der Auferstehung. Der Osternacht folgt der Ostermorgen!

## Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 17. April (1. Ostertag).

Kollekte für die sächsische Frauenhilfe in Magdeburg und für das Kinderheim Samariterberg in Harburg.

1. Kemberg.  
Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst. Propst Meyer.

2. Gommio.  
Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst. Pastor Ehmke.

Montag, den 18. April (2. Ostertag).

Kollekte für bedürftige Gemeinden in der Provinz Sachsen.

1. Kemberg.  
Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst. Pastor Ehmke.

2. Gommio.  
Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst. Propst Meyer.

## Gemeinschaftsstunde

Bürgeraal.

Jedermann herzlich willkommen

Am 1. Osterfeiertag, nachmittag 3 1/2 Uhr

Der Feiertage wegen gelangt die nächste Nummer am

**Mittwoch nachmittag**  
zur Ausgabe.

## Dienstag, den 19. vormittag 10 Uhr,

versteigere ich auf meinem Hof, Kemberg, Thierstraße 16, folgende Gegenstände:  
3 Antikwagen, darunter ein elegantes Landauer, 1 Halbberd, 1 verdecktes Beccat ein 4 jäh. Aufwagen, 1 H. Aderswagen, Lackschlitten, 1 Hundswagen, 1 Hundswagen mit Fuß, 1 Sack-Pflug, besgl. 1 Hirschgar, 4 St. Egen, 1 groß- und mittlere Waage, 1 Dreimaische, Kartoffelschleuder, Grassmäher, Laubhaken, Schrotmühle, Windfuge Holzbohle mit Ketten, 2 Pferdeklammgeschüre, besgl. 2 für Kühe, 1 Posten Hen und Stroh und verschiedenes mehr.

Der Besitzer.

## Brennholz

Hart- und Weichholz

**Kiefern- und Buchen-Nutzscheit Brennschwarten**

in Meter-Längen geschnitten

**Sägemehl**

**Latten und Schalbretter Holz nach Liste**

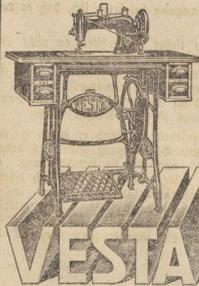
empfeilt

Hermann Kunze, Sägewerk, Lubast

Telefon 307

## Pfeil-Kaffee

der Beste in Qualität



## „Vesta“

Qualitäts-Nähmaschinen  
nähen vor- und rückwärts  
zum Sticken und Stopfen bestens  
geeignet  
in allen neuzeitlichen Systemen und  
Ausstattungen

Praktische Versenkmoebel  
10 Jahre Garantie — Fachmännische  
Bedienung. **Teilzahl, gestattet**  
Reparaturen in eigener Werkstatt

**P. Elstermann**

Uhrmacher, Kemberg  
Leipzigstrasse 61 Telefon 281  
Größtes Nähmaschinenhaus am  
Platze

## Zu den Feiertagen

**Rind-, Kalb- und Schweinefleisch**

Kasseler Rippespeer  
Dir. Aufschnitt  
Kaiserjagdwurst, Mortadella  
Wiener Würstchen

**Würstchen in Dosen**  
Bockwurst und Breslauer  
in bekannter Güte

**Richard Krausemann**

Prima frisches  
**Rind-, Kalb- und Schweinefleisch**  
Kasseler Rippespeer  
Wiener Würstchen  
ff. Bockwurst  
diversen Aufschnitt  
sowie

alle anderen Sorten Wurst

empfeilt

Ewald Ballmann

Zu den Feiertagen

empfeilt

frisches Kalb- u.

Schweinefleisch

rohen u. gekochte Schinken

ff. Sülze, Bockwurst

sowie frische und geräucherte

Blut-, Leber- u. Bratwurst

**Ernst Posern**

Prima frisches

**Rind-, Kalb- und Schweinefleisch**

rohen u. gekochten Schinken

ff. Bockwurst

frische Sülze

empfeilt

**Ernst Richter**

**Ein Mann**

zum Schalen vor 200 Metern

Kiefern-Rundholz gelocht

Eigentum Kunze, Lubast

## Zu den Festtagen

empfeilt in bekannter Güte:

**Alle Sorten Wurst, frisch u. geräuchert**

ff. Aufschnitt

Lachs-, Koll- und Nusschinken, Schinkenpied

prima Würstchen

frische Bratwurst wird auch täglich gemacht.

**Otto Harnisch,**

Schweineschlichterei

## Eisenmoorbäd

Bad Schmiedeberg (Bez. Halle a. S.)

Bei Gicht, Ischias, Rheumatismus, Frauenleiden  
seit 50 Jahren hervorragend bewährt. — Bahn Berlin-  
Wittenberg-Eilenburg-Leipzig. — Herrliche Wald-  
gegend, groß. Kurhaus mit Versammlungsräumen  
für Kongresse usw. — Kurzeit: 21. März bis Oktober.  
Prospekt durch Magistrat-Büroverwaltung. — Freie Arztwahl.

Prospect durch Magistrat-Büroverwaltung. — Freie Arztwahl.



**Göricke**

bestes Fahrrad

**Diamant**

Meteor — Bismarck — Thomann

Damen- und Herrenräder, Rennmaschinen

in nur prima Ausführung

Sämtliche Ersatz- und Zubehörteile

Siebt Radio-Apparate und Ersatzteile

Teilzahlung gestattet

**Fahrrad-Hoffmann**

Sämtliche Reparaturen werden von mir selbst ausgeführt, daher

preiswert und fachmännisch.

# Börse ist Trumpf.

## Die Spekulation und ihre Schattenseiten.

Von Alfred Richard Röh.

Es ist viel zu wenig beachtet worden, daß in den letzten Monaten an der Berliner Börse eine Pause nicht nur in der Tätigkeit, sondern auch in der Spekulation zu beobachten ist. Man hat gelernt, man nicht selbst Börsenspieler ist und sein kann, höchstens diejenigen beneidet, die auf diese leichte Weise ihr Geld verdienen. Oder aber man hat, wenn man Einblick in das Getriebe und in die Zusammenhänge gewonnen hat, mit Befremden den Kopf geschüttelt über den tollen Reigen, der sich da vollzog, und sich darüber gemundet, daß eigentlich so gar nichts gegen die Schädigungen unternehmend wird, die durch solche Auswüchse der deutschen Volkswirtschaft zugefügt werden.

Es war und ist in Wirklichkeit toll. So sind Werte in die Höhe geschraubt worden, die durchaus eine solche Einschätzung nicht verdienen. So mußte man vor einiger Zeit sogar von einem Protest Kenntnis nehmen, in dem ein Wert, die Direktion der Ludwig Loewe A.-G., in der Öffentlichkeit sich gegen die Wertvermehrung durch Aktien an der Börse zu wehren suchte. Sympptomatisch ist es, daß diese Warnung absolut nichts half. Nur eine kleine Abschwächung trat ein. Sie wurde aber später wieder von einem Sprung auf die alte Höhe abgelöst. Dieser Höhe gibt es gar viele, in denen die Aktienwerte, die eigentlich den inneren Wert eines Unternehmens widerspiegeln sollen, ganz ohne innere Beziehung, einfach, weil es der Spekulation so gefällt, Höhen erreichen, die geradezu unheimlich erscheinen müssen. Man muß die früher betrachteten man sich, wenn man eine Aktie kauft, die Bilanz und die in den Dividenden ausgedrückte Rentabilität des Wertes, dessen Aktien man zwringt. Man läßt sich heute nur davon leiten, wie augenblicklich die Kurse an der Börse stehen, und nimmt gar keine Rücksicht mehr darauf, ob das Wert Dividende verteilt oder nicht. Im Vergleich mit den Kursen an der Börse kann es ja gar nicht ins Gewicht fallen, ob sich ein zehn oder zwanzig Prozent Dividende verteilt werden. Man kauft ja nicht die Papiere, um eine gute Verzinsung seines Geldes zu erreichen, man will nur „die Kursgewinne“ erzielen. Das ist natürlich auf die Dauer ein ganz unbalancierter Zustand. Und es müßte wunder nehmen, wenn nicht in absehbarer Zeit wieder einmal ein sogenannter „schwarzer Tag“ im Börsenleben bringt und den ganzen Reigen Kassenkammer folgen läßt. Wie leicht bei diesen Aufschwüngen die Verzerrung eintreten kann, hat man ja in den verschiedenen Jahren, in denen wir nun diesem Spekulationsfieber ausgeliefert sind, schon zu oft gesehen. Nun, das mögen dann diejenigen mit sich ausmachen, die heute vor Freude rot und morgen vor Enttäuschung weißlich zu sind.

Von großer Bedeutung ist der Einfluß dieser ungeländerten Erhebung auf die Weltwirtschaft. Es läßt sich kaum in Zahlen ausdrücken, was heute durch das Börsenspiel an Geld in produktiven Wirtschaftszweigen gelebt. Man braucht sich nur daran zu erinnern, daß eine ganze Reihe von kleinen und mittleren Bankiers in den Börsenstädten, die sonst keine Devisenberechtigung hätten und trotz der Ueberlieferung im Bankgewerbe auch, ja sogar prächtig, florieren, von nichts anderem leben, als von den Geschäften, die sie für sich und ihre Kunden an den Börsen machen. Auch die Großbanken haben davon profitiert und ihre guten Jahresbilanzen mit der ausgesetzten Effizientenkonjunktur des Jahres 1928 begründet. Die Kapitalien der Weltalle aber, die nach produktiven Zwecken kein Geld herauszubekommen ist und daß, abgesehen von den Großindustriellen, die letztere die Möglichkeit hatten, sich zu helfen, der Mittelstand und die kleine Industrie hilflos dastehen, nicht wissend, woher sie das zu bringende notwendige Betriebskapital nehmen sollen. Man merkt eben lieber an der Börse mit lauten Rufen, laufend um, als daß man einem tüchtigen Handwerkermeister tausend Mark leiht und dafür vielleicht hundert oder hundertzwanzig Mark Zinsen erhält.

Was ist nun da wegen zu tun? Man könnte vielleicht an das Verantwortungsgefühl appellieren. Damit wäre jedoch sicher nicht viel geholfen. Geschäft ist eben Geschäft. Der einzige, der helfen könnte, wäre der Staat, der seine Rentenpolitik ändern könnte. Er müßte zum mindesten aber dafür sorgen, daß für produktive Zwecke genügend Geld ohne zu schwere Bedingungen zur Verfügung steht und daß dieses Geld auch richtig, das heißt auch an den Mittelstand und die kleinen Betriebe, verteilt wird. Es ist das schon so und so oft gefordert worden. Der Staat hat bisher aber noch nicht darauf reagiert. Wenn er sich auf diese Pflicht einmal besonnen hat, dann mögen die Spekulanten machen, was sie wollen. Ihr Ende wird ja ohnedies kein gutes sein.

# Inland und Ausland.

Das neue Reichstags-Diäten-Gesetz. Der im Reichstag angenommene Gesetzentwurf über die Entschädigung der Mitglieder des Reichstages für die Bestimmungen über den Diätenbogen der Abgeordneten zusammen. Die Aufwandsentschädigung beträgt wie bisher monatlich 25 Prozent des Grundlohnes eines Reichsministers, also 619 RM. Für jeden Tag des Fernbleibens von einer Vollsitzung oder bei Nichtbeteiligung an einer namentlichen Abstimmung wird ein Abzug in Höhe von einem Dreißigstel der monatlichen Aufwandsentschädigung gemacht. Ferner ist der Bezug der Diäten ausgedehnt worden bis zum Tage der Neuwahl. Die Grundlohnbedingung des Fernbleibens wegen Krankheit ist an neue Kontrollbedingungen geknüpft worden. In Zweifelsfällen der Präsident die Weigerung des Gutachtens eines beamteten Arztes verlangen.

Die preussische Regierung legt dem Landtag einen Gesetzentwurf vor, der 80 Millionen für Wohnungsbauten fordert. Im vergangenen Jahre sind in Preußen 130 000 Wohnungen fertiggestellt worden. Der laufende Bedarf beträgt 120 000 Wohnungen.

Die Reichsregierung hat die Kleinrentnerfrage. Die Reichsregierung beabsichtigt, zur Verbesserung der Lage der Kleinrentner einen Betrag von 25 Millionen Reichsmark als Zuschuß zur kommunalen Kleinrentnerfürsorge beizuführen. Der Wohnungsausschuß des Deutschen Landestages ist nun der Ansicht, daß ganz abgesehen von den erwiderten Bedingungen, die für die Verwaltungen an diese Fondsbeteiligung wieder einmal geknüpft sind, diese Mittel auch viel zu gering sind, um wirklich zu helfen. Auf den Kopf des Kleinrentners entfällt nur ein Betrag von etwa fünf Reichsmark, der kaum die Mietschuldung decken wird. Es besteht auch keine Sicherheit, daß der Reichszuschuß laufend gewährt wird. Die mit der Ueberlieferung verbundenen Grundstücke werden daher von den Kreisen abgelehnt.

Die Fernsprechgebühren. In der jüngsten Sitzung des Verwaltungsrats der Reichspost fand eine ausgedehnte Erörterung über die Entschärfung des Reichstagsrats statt, die am 1. Mai in Kraft tretende Fernsprechgebührenerhöhung durch den Reichspostminister abzuändern. Da über die Wirkung der in Aussicht genommenen Gebührenerhöhungen keine Unterlagen vorhanden sind, beschloß der Verwaltungsrat vorerst eine Beobachtungszeit von längstens einem Jahre eintreten zu lassen, um dann der Entschärfung des Reichstages auf Grund fester Erfahrungstatsachen näherzutreten.

Schiedsgericht im Reichsbahn-Konflikt. Erhöhung der Löhne und Ueberlohnentbezahlung. Die zur Vertretung des Vorkonflikts bei der Deutschen Reichsbahngesellschaft vom Reichsbahnminister eingesetzte Schiedsgerichtskammer hat einen Schiedspruch gefällt, wonach die Löhne der Lohnglieder 1 bis 7 vom 1. April ab um vier Pfennig für die Stunde und die Löhne der Gruppe 8, die weiblichen Arbeitnehmer umfaßt, um drei Pfennig für die Stunde erhöht werden. Vom 1. Oktober ab ist eine abermalige Erhöhung in allen Lohngruppen um einen weiteren Pfennig vorgesehen. Grundätzlich soll der Acht-Stunden-Tag eingefallen werden. Der Ueberlohn wird in der Woche gelassen, drei volle Ueberlohnstunden können mit der Vertretung vereinbart werden. Für die ersten drei Ueberlohnstunden ist ein Zuschlag von 15 Prozent, für die anderen drei ein Zuschlag von 25 Prozent zu zahlen. Die Schlichtungszulage wird von 15 auf 27 Pfennig erhöht. Das Abkommen soll bis 31. März 1928 Gültigkeit haben.

Die Verzögerung der Eisenbahnarbeiten. Die Verzögerungen zu beseitigenden Bestimmungen an den deutschen Eisenbahnen wird der Reichstag zufolge in der letzten

Zeit planmäßig durchgeführt worden. Im Bereich der Vertiefung Slogan sind sie bereits fast völlig beendet und in den letzten Tagen sind namentlich auch die kleineren größeren Sprengungen von betonierten Infiltrationsröhren erfolgt. Ebenso sind Vertiefungsarbeiten im Bereich der Festung Königberg in vollem Gange, so daß innerhalb der vorgeschriebenen Zeit diejenige Befestigung, auf deren Befestigung die Entente gebrungen hat, niedergelegt sein werden.

Die russischen Vorkriegsschulden an Frankreich. Die im Ausland verbreitete Nachricht, daß die Verhandlungen zwischen der Sowjetregierung und der französischen Regierung zwecks Regelung der russischen Vorkriegsschulden bei Frankreich zu einem Einverständnis geführt hätten, wird von zuständiger französischer Quelle dementiert. Die Verhandlungen, die eifrig fortgesetzt wurden, hätten noch in keinem Punkt so gefördert werden können, daß von einem Ausgleich zwischen der französischen und der russischen Auffassung gesprochen werden könnte.

Die französische Kammer beschloß, die Aufwendungen für die Reserve, die im Jahre 1927 zu militärischen Übungen verwendet werden sollen, von 1,60 Milliarden auf 5 Milliarden zu erhöhen. Hierfür bewilligte die Kammer einen Kredit von 5 Millionen Franken.

Der neue englische Etat schließt mit einem Gehalt von 500 Millionen Mark ab, der nur zu 280 Millionen durch neue Steuern zu decken ist. Der Schatzkanzler verläßt sich für den Rest des Defizits auf höhere Erträge der bisherigen Steuern.

Amerika wird wie der Unterstaatssekretär im Kriegsministerium mitteilte, in fünf Jahren 2000 Kriegsluftzeuge haben mit 1650 Piloten und 15 000 Mann Besatzung.

# Gerichtshalle.

Die Sühne für den Zweifelmord in Frankfurt. In Frankfurt a. M. fand nach fünfjähriger Verhandlung der Prozeß gegen den Fuhrunternehmer Friedrich Schultheiß wegen Raubmordes an dem Juwelier Grednau seinen Abschluß. Nach vierstündiger Beratung verurteilte der Vorsitzende des Schurgerichts, Landgerichtsdirektor Dr. Schäfer, folgendes Urteil: Der Angeklagte ist des schweren Raubmordes in Frankfurt am Main schuldig und wird deshalb zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Zum Tode verurteilt. Das Breslauer Schurgericht verurteilte die 23jährige russische Saisonarbeiterin Wladislawa Wal gegen Ermordung ihres drei Wochen alten Kindes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Das eigene Wohnhaus in Brand gesetzt. Vor dem Schurgericht in Görlitz wurde ein umfangreicher Brandstiftungsprozeß verhandelt. Angeklagt war der am 18. März 1881 geborene Fierchbacher Artur Kuntz aus Lauban, der beschuldigt wurde, in der Nacht zum 17. Dezember vorigen Jahres sein Wohnhaus in Lauban vorsätzlich in Brand gesetzt zu haben. Am dem Tage nach der Brandstiftung sollte das Grundstück Kuntz zur Zwangsversteigerung kommen. Das Gericht verurteilte Kuntz wegen vorsätzlicher Brandstiftung unter Verneinung der Schuldfrage des Verjährungsvertrages, dem Antrage des Staatsanwalts folgend, zu drei Jahren Zuchthaus.

# Neues aus aller Welt.

Der Sohn des Lordmayors. Im Armenhospital der Stadt Brighton ist im 56. Lebensjahr Sir James Henry Bator 1834/1895 geborener Lordmayor von London, nach als Dr. Karmer gestorben. Vor 20 Jahren war er noch ein reicher Mann und Teilhaber einer Seidenfirma, die im Kriege durch die Einfuhrschwierigkeiten und die Unterbindung der Zufuhr aus Japan und China bankrott machte. In den letzten Jahren ernährte sich der Baronet mit Zeichnen und Kopierarbeiten. Er hinterläßt eine Frau und sieben mittellose Kinder.

Entdeckung eines reichen Siedlungsgebietes in Sibirien. Im südlichen Teil des Jenissei-Gebietes zwischen

Nun sah er sie nicht mehr — sie ging unter dem Häuschen hin. Er hörte, wie sich die rauhen Aarndtarme drümen im Vorbeifliegen an den molkenen Wolken. Er sah, wie er, ein etwas schmerzhaft, abgänger Trill erschütterte leise das schwankende Treppchen — dann stand sie plötzlich oben und schaute sich wie atemlos und erschöpft an das Alltagsleben.

Er sprang auf und trat zu ihr.

„Ach hallo Mari!“, murmelte sie, fast in sich hinein. Sie blickte unter einem nervösen Zucken der Lider seitwärts auf das Kornfeld hinab, und ihre Hand ließ das Alltagskleid nicht los.

„Ich mußte es“, sagte er.

Leht sah sie mit einem schmerzhaft zürnenden Blick zu ihm auf. „Du, Sie meinen Ihren Sohn, nach den Erfahrungen, die Sie mit dem Gouvernamentum gemacht haben, engagieren Sie bitter, und jagt das weiße Tuch zum Schutz gegen ihn und die ganze Außenwelt noch tiefer um das Gesicht.“

„Ihr Ton und diese Bewegung belehrten ihn, daß er noch weit vom Ziele sei.“

„Ich mußte, daß mein lieber Heiliggeist es nicht über das Schicksal, einen Menschenleben hilflos leben zu lassen“, sagte er zurückhaltend, und stellte sich seitwärts hinter die Schwelle des Stühchens, um die Ungekommenen eintreten zu lassen. Sie ging auch sofort an ihm vorbei nach dem Tische, wo sie das Verbandsgewebe aus ihrem Korbchen nahm.

Er vernahm es, sie anzusehen, während er neben sie trat — nur die größte Ruhe und Beherrschung seinerseits konnte ihr die Stellung zurückgeben, nach der sie sichtlich rang. Er sah, wie jede Faser an ihr bebte, wie ihre Hände sich erfolglos abmühten, die auseinanderfallenden Verbandstücke zu ordnen. „Wie ungeschickt!“ murmelte sie und fuhr mit der Rechten nach der Stirn. „Ich weiß nicht — die Luft hier bedrückt mich!“ — was für ein jammervolles Geschoß bis hin hoch!“

# Himmanns Magd.

Roman von E. Marzitt.

(Nachdruck verboten)

19.

Nach kurzer Zeit kam er wieder herunter und schritt durch die Haustür nach dem Ausgang. Er hatte den Anzug gewechselt und das von Stimm und Regen zerzaulte, volle Haar gekämmt — er sah kitzlich, fast feierlich aus. „Meiner Frau, wirklich beinahe wie ein Hochzeiter!“ rief Frau Griebel von der Küche her. „Aber der Garten trief noch, und in der nächsten Minute wird das schöne, flotte Mädchen da geradezu windelnak sein, wie vorhin Frau Weierock, Herr Markus . . . Und da soll ich wohl nun auch mit meinem Ehegum durch alle Pfützen und Tümpel nach dem Gartenhäuschen schreiten?“

„Sie sagten ihr, daß er um acht Uhr droben in seinem Zimmer zu sein möchte, bis dahin aber im Pavillon nach nichts gefürst sein sollte — durch niemand, auch durch die fürsorglichste aller Pflegerinnen.“ wog. Damit verließ er eiligst das Haus, als gäbe es eine Verflüchtigung auszugehen.

Im Pavillonstübchen lag ihm noch die ganze eingeschlossene Nachmittagsstunde entgegen. Er schritt sie mit erstem Schrecken den Kopf, als er die Altantur zurücksetzte, um die erstickte Luft einströmen zu lassen . . . Vor kaum zwei Stunden war er da hinabgefallen — nur bis an die Gehörgänge und dann wieder zurück hatte er gehen wollen, keinen Schritt weiter! . . .

Nun hatte sich alles geändert! Die dräuende Gemütskrankheit am Himmel hatte sich in eitel Segen und Wohlstand aufgelöst, und die dunkle Zeit war weit, weit aufgetan; er aber ging wieder, wie vor zwei Stunden, in unbeschreiblicher Spannung auf und ab. Wann er sich nun in seinen Voraussetzungen betrogen hätte? Wenn sie sein Leben wohl im Gartenfeld ermit und solz als das letzte anjah und seinen Lebensweg nie wieder kreuzte? — Das Vut schloß ihm stumm! Nach dem Kopfe, und mit einem Satz stand er drüber auf dem Altan — ach nein, nicht eine einzige Stufe brauchte er hinabzugehen.

Er schloste seine Augen mit der bebenden Hand gegen die eben hervorbrechende rote-rote Abendsonne und sah angestrengt nach dem fernen Horizont. Die Sonne war ein riesiges, schwebendes rotes Licht und kam tief vorwärts, und es waren nicht wieder die blauen, vom Vollblutigen nehenen Vänder, die er heute nachmittag im heftigen Anmut vernünftigt hatte, nein, weiß und plump und ungesund, wie nur ein grobes, einen Menschenkopf verflüchtendes Tuch aussehn kann, hob es sich über die letzten anverhassten Fichten! — Ein wilder, kaum zu unterdrückender Jubelstöh drängte sich ihm auf die Lippen, und das Herz hämmerte zum Zerplatzen in der Brust.

Er trat schleunigst in das Pavillonstübchen zurück, und sie bog drüben um die Ecke. Die weißen, weichen Hemdärmel floßen ein wenig auf im Zugwind, der dort vorüberwehte, und es war, als fäße er auch die leuchtende Gestalt an und machte ihren Gang unlässig. Sie war in ihrem schützenden Arbeitsschurz, die breite, blaue Leinwandhülle stand in steifgeklärten Falten um die Taille, und die Linien der Hüfte verchwanden unter dem unfermlichen, blickstahlgelben, auf dem Rücken geknüpften Besenbündel. Das „Schneidbrot“ war aber noch nie so tief in das Gesicht gezogen gewesen wie heute.

Er mußte an den Morgen denken, wo sie so unbefangenen deselben Weges gekommen war. Da hatte sich die einsam dahernandelnde Erscheinung aus der Morgenjonneneleuchtung wie aus gelbem Glanze abgehoben — jetzt troff das Abendlicht wie dümmelglühender Purpur auf die regengetränkten Zinnen nieder!

Tief in die Dämmerung gedrückt, regte er sich nicht und hielt unbewußt den Atem an. Ihn war, als hänge in jedem Moment sein ganzes Lebenslicht an einem dünnen Bienenwaben-Vogel, der plötzlich aus dem Lichtfeld seitwärts schwinde, eine über den Weg laufende Fledermaus, ein Gedächtnis vom Gutschaufe her konnten die geringfügigen Mädchenleise emporsprechen machen und das Wild auf Nimmerwiederkehr verschrecken . . . Er seher sie kam, desto heftiger schlugen seine Pulse. Mit fast seltsamem Ausdruck sah sie nach der offenen Tür herauf und hoffte jedenfalls auf irgend eine entgegenkommende Hilfe — ah, um keinen Preis strömete er ihr auch nur die Fingerzehen entgegen!

der Ungarn und dem Genesie sind angeblich 1 200 000 Hektar bisher unbekanntes Siedlungslandes mit Kupfer-, Silber- und Goldvorkommen festgestellt worden. Die Sowjetregierung beabsichtigt, 25 000 Kolonisten in diesem Gebiet anzusiedeln.

Ein altes Gerücht in Ostka wurde von zwei jungen Mädchen, die bei ihm bestellte Arbeit ablehnten, überfallen und mit einem Eisenrohr erschlagen. Hausbewohner konnten die Täter festnehmen, die angeblich sie wollten sich Geld für ein Motorrad verschaffen.

In der Weltgeschichte zurück. Eine große Insel in der Beringstraße zwischen Sibirien und Alaska wurde kürzlich von einem Dampfer angefahren. Dabei stellte sich heraus, daß die Bewohner der Insel, zum Teil Slawen, zum Teil Eskimos, von dem Sturz der zaristischen Herrschaft und von der Errichtung der Sowjetregierung in Rußland keine Ahnung hatten. Sie waren sehr erfaucht, als man ihnen von dem furchtbaren Ende des letzten Zaren und seiner Familie erzählte. Vor 15 Jahren hatte ein Schiff die Insel besucht und seitdem waren die Einwohner ohne jede Verbindung mit der Außenwelt geblieben.

Unterjünglingen über die Gesundheitsüberprüfung in den württembergischen Volksschulen haben ergeben, daß das Angestrichene bei den Mädchen mit Pubertät abgenommen, bei den Knaben mit Bagenstrich aber erheblich zugenommen hat.

Witwen in Moskau. Wie aus Moskau gemeldet wird, überließen drei schwer benachteiligte Witwen am hellenlichten Tage die Moskauer Genossenschaftsbank und raubten größere Geldbeträge. Bei der Verfolgung der Bankanten entpinn sich ein leichtes Feuergefecht, bei dem sechs Passanten verwundet wurden. Ein Bankist wurde erschossen, ein anderer erlitt sich selbst, nur der dritte konnte entfliehen.

Wustubud der Welt auf dem Postdampfer. An Bord des Postdampfers „Arundale Castle“ der Union Castle Linie, der von Kapstadt nach Southampton in See gehen sollte, ist die Welt ausgebrochen. Ein Todesfall ist bereits gemeldet. Das Schiff fährt unter gelber Flagge in Kantonrante. Die Anzahl der Passagiere ist nicht bekannt, doch kann der Dampfer achthundert Personen befördern.

Ein zünftiges Dorf niedergebrannt. Aus Tschia wird gemeldet, daß im Küstengebiet das Dorf Wamawo abgebrannt sei. Es sind 43 Häuser vollständig niedergebrannt. Auch Menschenopfer sind zu beklagen. Die Ursache des Feuers ist unvorforschliches Umgehen mit einer Petroleumlampe.

Bombenwurf in eine Prozession. Wie aus London im Staate Indiana gemeldet wird wurde in eine Prozession von unbekannter Seite eine Bombe geschleudert, wodurch dreißig Personen teilschwere Verletzungen erlitten.

Wieder ein Schnapsdekret in der Sowjetunion. Zuerst Einschränkung des Genusses von Spirituosen ist vom Rat der Volkskommissare ein Dekret erlassen worden. Verbotten wird der Verkauf von Spirituosen an Unmündige und Betrunkene; ebenso darf an den Wärdern der Theater, Kinos und Klubs und sonstigen Kulturstätten dienenden Stätten kein Alkohol in Form von Spirituosen veräußert werden. Desgleichen ist der Verkauf an Feiertagen sowie auch an Wochenenden in den Arbeiterwohnstätten von Veräußerung der Arbeit in den Fabriken kein Alkohol veräußert werden. Das Dekret bezieht sich nur auf Spirituosen, während der Verkauf von Naturweinen und Bier seiner Beschränkung unterworfen wird.

3834 Vatentinder. In französischen Blättern wird die Frage aufgeworfen, was aus dem Erbtitel der 3834 Patentfinder der Kaiserin Eugénie geworden ist. Die Kaiserin Napoleon III. war die Patin sämtlicher Kinder, die in Frankreich am gleichen Tag wie ihr Sohn Louis-Napoleon geboren waren, im ganzen 3834 Knaben und Mädchen. Ueber ihre Hinterlassenschaft besaß ein Testament in Verwahrung eines der ersten Londoner Rechtsanwältige, und sie ließ sich nach angefangen, daß ihre sämtlichen Patentfinder in diesem Testament bedacht seien. Nur melden sich verschiedene Erben zweier Kinder mit ihren Ansprüchen und erklären, daß sie der Durchführung dieser Erbteilung nie etwas gehört haben.

## Ammanns Magd.

Roman von G. Maritt.

22 (Nachdruck verboten)

Sie löste mit feierlicher Faust die Aufschloß unter dem Stein und schob die Hülle nach dem Nacken zurück, um freier atmen zu können, und nun griff sie, ohne aufzusehen, nach seiner verbundenen Hand.

„Die Qual wird bald ein Ende haben“, sagte er in Tonen, die trösten und beruhigen sollten; sie erwiderte aber halb in seiner eigenen inneren Bewegung.

„Nun, das wenigstens ist mir erspart geblieben — Sie haben sich nicht auf neue verlegt!“ sagte sie gleich darauf und hob die Stirn. „Die Wunde heilt sehr gut — Sie werden kaum eine sichtbare Narbe behalten.“

„Wie schabel! Ich würde mich zeitlebens über das Erinnerungsbild gefreut haben, wie der Subent über eine kräftige Quast in seinem Gesicht. . . . Und damit soll noch nun auch gelagt sein, daß die chirurgische Behandlung nicht mehr nötig ist.“

„Du meine wenigstens nicht“, versetzte sie, während sie einen frischen Keimstreifen mit flinken Händen aufrollte. „Was noch gefehlet muß, das kann Frau Oriebel ganz gut befragen.“

„Ah, Sie sind sehr gütig! Nun denn, ich muß mich begeben, wenn ich auch nicht gerade gewillt bin, die brave Oriebel zu meinem Gefährten zu ernennen. Vielleicht darf ich mir auf dem Vormerk weitere Verhaltungsmaßregeln vorbehalten.“

„Das würde ein vergeblicher Weg sein“, fiel sie ein, ohne von ihrer Befestigung aufzusehen. „Dann trat sie von ihm weg — ihre Aufgabe war erfüllt.“

In steigender Eile raffte sie ihr Verbandzeug zusammen und schob es in ihre Röhren, und ehe er sich dessen versah, war sie an ihm vorüber zur Tür hinausgehüchelt, wie ein bester Vogel, der das Weite sucht. Erst draußen auf dem Hof, den Fuß bereits auf die zweite Stufe legend, wandte sie sich noch einmal zurück. „Es ist nun genug der Geduldverleugung“, fragte sie, und beachteter Jammers, mit bitterem Stroh gemischt, brach aus diesen Tönen. „Tausend des Sa-

## Handel, Gewerbe und Industrie.

Stabilisierung der Preisbewegung in Deutschland trotz aufsteigender Konjunktur. Die nachdenklichen Jähren, die Produktion und Güterumsätze aufweisen, lassen, wie der Bericht der Disconto-Gesellschaft hervorhebt, keinen Zweifel Raum, daß auch die deutsche Wirtschaft im Zeichen eines sich stetig weiter entwickelnden Aufschwunges steht. Obwohl an sich zu erwarten gewesen wäre, daß als Folgeerscheinung sich eine Steigung des Preisniveaus durchgesetzt hätte, ist dies nicht der Fall gewesen; die Preisbewegung der wertigsten Waren zeigte sogar eine leichte Tendenz nach unten.

Doch eine Erhöhung der deutschen Eisenpreise? Die vom Verein deutscher Eisen- und Stahlindustrieller Mitte März angeforderte mäßige Erhöhung der Eisenpreise war bisher unterblieben, weil die verarbeitende Industrie mit Rücksicht auf den Geschäftsgang Widerstand leistete. Jetzt scheint aber doch eine Erhöhung unermittelbar zu sein. Von Seiten der Eisenproduzenten wird die Maßnahme um 12 Mark pro Tonne und der Erzhäute um 20 Prozent in Folge der Absatzbesserung der erzwungenen Länder begründet.

Landwirtschaft. Der Stand der Fluren wird im allgemeinen als günstig bezeichnet. Während Winterweizen besser benetzt wird, kann Winterroggen weniger befriedigen. Die Frühjahrserdbebung schreitet im allgemeinen rasch voran.

## Die chinesische Jeanne d'Arc.

Wie ein Londoner Mitarbeiter erzählt, bereitet die chinesische Amazone, Fräulein Foo-Foo-Wong, den Engländern und Amerikanern in Schanghai einige Kopfschmerzen, denn diese ist die eigentliche Führerin der Kantontuppen. Sie soll durch ihren Reiz die vielfach entgegengelegten Meinungen der Sibirierführer zu einem festen Willen zusammengeliebt haben: China den Sibirier, Tod den Ausländern! Fräulein Foo-Foo-Wong ist die Tochter eines mittleren chinesischen Beamten, der 1923 in Schanghai von Ausländern erschossen wurde. Rasch geradzu abenteuerlichen Verfahrnen kam sie über Peking nach Kanton und wurde Arbeiterin in einer Fabrik. Hier trat sie 1928 zum ersten Male als eine der bestkühnen und tätigen Streikführerinnen öffentlich in die Erscheinung, und Koborn, der langjährigste Sekretär der Kantontuppen, wurde auf sie aufmerksam. Man stellte sie zunächst als Dolmetscherin in die Kantonnarmee ein, aber schon nach einiger Zeit hatte sie den Beweis dafür erbracht, daß sie auch ein durchaus brauchbarer Soldat sei. Nach einem schweren Kampf mit den Nordtruppen war sie in Gefangenschaft der Nordtruppen geraten. Sie hatte es aber verstanden, sich in äußerst geschickter Weise schon nach einer Woche wieder zu befreien und zu den Kantonen zurückzuführen, denen sie die Schlupfwinkel einiger Abteilungen der Nordarmee verriet. Unter persönlicher Führung der Foo-Foo-Wong wurden die Schlupfwinkel ausgehoben, und selbst dem genickten die tapferen Chinesen bei den Kantonen unbezogenes Vertrauen als Führerin, und im Ausland ungeteilte Achtung. Man stemmte sie zu der chinesischen Jeanne d'Arc.

## Kunst und Wissenschaft.

Welche Form hat der Blitz. Wie „Evensda Dagbladet“ meldet, hat der amerikanische Ingenieur Legg von der Westinghouse Company eine Filmmkamera konstruiert, mit deren Hilfe es gelungen ist, nachzuweisen, daß der Blitz nicht zigzagförmig, sondern die Form eines Korkenziehers hat. Die Kamera, die nach dem stereoskopischen Prinzip gebaut ist, ist mit 22 Linsen versehen, deren Fokus gegen eine einzige Platte gerichtet wird und hat zwei verschiedene Verschlässe, von denen der eine mit außerordentlicher Geschwindigkeit rotiert, während bei der Exposition der andere Verschluß geöffnet wird und man auf diese Weise 22 Bilder auf derselben Platte erhält; sechs stereoskopische Doppelbilder und zehn zufführende Einzelbilder. Mit der Kamera sind 2600 Einzelaufnahmen in der Sekunde gemacht werden. Die mit ihr aufgenommenen Bilder zeigen Bilder einer Spirale mit vielen Schleiern, Knoten und Windungen, und das auf diese Weise entstehende Gesamtbild gleicht am meisten einer Spirale.

mariermerk einen solch schmerzenden Stachel der Demütigung in sich, dann —

„Nun quälen Sie sich und mich mit dieser ketten Dohse, die Ihnen nicht einmal aus dem Herzen kommt?“ unterbrach er sie — er hatte nach seinem Zug gegriffen und stand bereits neben ihr. „Nun ja, ich habe auf meinem Recht bestanden — was will mir das deragen? Und Sie erfüllen einfach Ihr gegebenes Wort — ist das so schlimm? — Dafür beglücke ich Sie sehr ritterlich — nein, nein, protestieren Sie nur nicht!“

„Er machte ein sehr ernstes Gesicht, während er bereits neben ihr ging. „Was glauben Sie, was der junge Frau nach seiner Wiederbefreiung beginnen wird?“ fragte der Gutscher ohne jede weitere Einleitung. „Nach Kalkormien kehrt er doch keinesfalls zurück.“

Sie schüttelte heftig den Kopf. „Neben Sieine klopfen an einer Thüringer Chaussee!“ hat er mir in der ersten Stunde des Wiedersehens gesagt. — Ein tiefer Seufzer hob ihre Brust. „Sie wissen selbst am besten, in welchem Zustande der Geduldungs- bei allen Mannes auf dem Vormarsch sein Heimat wieder betreten hat. Wie er mir sagte, haben Sie ihn barmherzig vom Wege aufgenommen und die erste Nacht in Ostschau verbracht.“ „Ehman und Tammer haben ihn freilich dort nicht gelitten — er hat lieber einsam im Walde sterben und vermodern wollen, als fremder Barmherzigkeit anheimzufallen — das begreife ich, das begreife ich nur zu gut!“ unterbrach sie leidenschaftlich und presste die Hände auf die Brust. „Er hat recht gehabt! Ein einjames Sterben ist nicht halb so bitter, als unter dem fortgesetzten Druck bemitleidender Wohlthaten leben zu müssen!“

Sie verfluchte für einige Sekunden. Mit schmerzhaft aufammengezogenen Brauen, die Unterlippe hart zwischen die Zähne geklemmt, starrte sie in den blaugrünen Himmel hinein, und der Mann an ihrer Seite unterbrach dieses zähernde Schweigen mit keiner Silbe.

„Er hat sich zu durch den Wald und weiter geschleppt,“ fuhr sie nach einem tiefen, beklemmenden Atemstoß fort, „bis er mit einem Ax der Barmherzigkeit zum Göttergemel ist.“

„Und Sie haben es möglich gemacht, den Erschöpften zurückzuführen?“

trepp nach einem Erdboden oder einem Korzenzieher der infolge einer Katastrophe seine ursprüngliche Form verloren hat.

## Bermisches.

Erlaubte Vielweiberei. Nach dem durch den dreißigjährigen Krieg bedingten großen Verlust an Männern erließ der preussische Kresstag nachstehenden Erlaß zur Sicherung des Nachwuchses: Die unangenehme Pflicht der dreizehnjährigen Witwen, die in diesen dreizehnjährigen blutigen Krieg ganz abgenommene, durch das Schmutz, Krankheit und Hunger verzehrte Mannschaft zu ersetzen. Damit es künftig allein seinen Feinden, besonders dem Erbfeind des christlichen Namens, dem Türken, desto statlicher gewachsen sei, sind drei Mittel für die bequemsten und betragsmäßigsten erachtet und allerorts bequemt worden: 1. Jungfräuen sollen innerhalb der nächsten zehn Jahre junge Mannschaft oder Mannespersonen, so noch unter 80 sind, in die Klöster aufzunehmen verboten sein. 2. Denjenigen Priestern, Pfarrern, so nicht Ordensleute oder an den Kreisten, Kantonisten usw. sind, sich zu verheiraten erlaubt sein. 3. Jeder Mannesperson 10 Weiber zu heiraten erlaubt sein, dabei sollen doch alle und jede Mannesperson ernstlich erinnert — und auch auf den Kanzeln öfters ermahnt werden, sich bescheiden hierin zu verhalten und vorzusehen, daß er sich tüchtiger und geschickterer Discretion und Sorgere befehle, damit er als ein ehelicher Mann, der sich 10 Weiber zu nehmen getraut, die Ehefrauen nicht allein notwendig versorge, sondern auch unter ihnen allen Unwillen verjage.

Die Einführung des Tabaks in Brandenburg. Der Kurfürst wurde in der Kurmark Brandenburg erst unter dem Großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm bekannt. Man hielt ihn für nichts Gutes, selbst die Geistlichen hielten auf der Kanzel Bagen und nannten das Rauchen ein Vorbild des häßlichen Feuers. Ein Wob, der einst den Kurfürsten auf der Jagd begleitete, bot einem Bauer eine Pfeife Tabak an. „Ne, gnädiger Herr Dümel“, versetzte dieser voll Demut und Angst, „it treete kein Filer.“

Cardinalpredigten sind eigentlich die Wortwörter, die eine Ehefrau unter ihrem Mann hinter den Gardinen (d. h. den Betrockenen) im Bett, dann überhaupt ohne Beugen macht.

## Für Geist und Gemüt.

### Frühlingskarm.

Hörst du den Sturm? In kampfbereitem Ringen Durchstößt der Wellenwunder wild die Wüste, Stürzt donnernd nieder in die Wellentüfte, Jagt durch die Gänge wie auf Geistesflügeln. Sein Siegeshymnus will das All durchdringen, Sein Ruf weckt Leben, atmet Blumenäfte. Sein Bedürfnis schallt im Dunkel selbst der Gräfte, Bis jauchzend hell die Osterlilien klingen. So kommt ein Sonnenheh, auf Sturmeswogen Der Frühling siegesfroh ins Land gezogen, Schlingt sich ums Haupt der Freude Straßentrang. Und gleich des Frühlingssturmes hellgem Wehen Drang gläubervoll, seht ich dich gehen, Mir tief ins Herz der Liebe Singsmelanz.

Anna Voigt.

### Humoristisches.

Neues von Serenissimus. Präsident eines Wohlthätigkeitsvereins. „Und in der Zeit waren wir in der Lage, vergangenem Jahr über hundert Familien Obdach zu geben.“ — Serenissimus: „S-m, ja, freut mich sehr, sehr schön von Ihnen!“ — Präsident: „Freilich hätten wir ein so schönes Resultat nie erzielt, wenn nicht Ew. Durchlaucht selbst als einer der ersten unterm Verein etwas spendend und so allen Wärdern ein herrliches Beispiel gegeben hätten.“ — Serenissimus: „S-m, ja, freut mich sehr, freut mich von mir.“

Ein Rinder gemüt. „Grenadier Lübbcke, weshalb brüden Sie denn beim Schiefen immer die Augen zu?“ „Weil, Herr Deutmann, es sollte doch b l i n d gefeuert werden.“

„Die Angst hat mir die Kraft gegeben — er mußte aus den Augen seiner Eltern! Die alte Frau würde bei seinem herzbedrängten Anblick gestorben!“

„Es ist ein weiter Weg bis ins Fortmännliche.“ — „In jenem Morgen schlen er mir entlos. Aber dann fand ich auch den kräftigsten Beistand. Der Fortmännliche, der treue Mensch, ist Ottos Spiel- und Augenbegräber gewesen; er weinte und lachte in einem Atem bei dem traurigen Wiedersehen. Wenige Stunden später lag der Heimgelommene bereits im Begriffe.“

„Und könnte in seinen Fieberphantasien, daß der Wald widerhallte“, ergänzte der Gutscher mit bedeckter Stimme. „Und die Leute, die das tolle Gelächter draußen hörten, haben gemeint, es seien Zehrbinder in der Gestalt mit den verüllten Fenstern. . . . Ja, ich weiß es, und um ein hartes, böses, nachsichtiges Wort, mit welchem man tief in ein ehles Herz hineingehauen hat, vergessen zu machen, dazu reicht ein Mannesleben voll andauernder Liebe wohl kaum aus.“

Sie wandte wie erschrocken das Gesicht von ihm weg und es schien fast, als überlege sie, ob sie nicht doch lieber einen Weg für sich durch das treifende Dickicht da heimwärts bahnen solle.

Ihrem Begleiter modte diese unwillkürliche Flüchtigkeitsbe wußt entgegen, denn er fragte in diesem Augenblick so ruhig, als sei er nicht mit einem einzigen Gedanken von dem Gesprächssthema abgertt gewesen: „Welchen Beruf hat der nachgefragte Gutscher ursprünglich angebet?“

„Er ist Doktor“, versetzte sie und wich, nummeher mitergehend, den Fichtenzweigen aus, die sich tropfenweise über den Weg hineinreichten. „Früher hat er Musikist geholt, einst der Nachfolger seines Vaters auf der Domäne Gefungen zu werden — damit ist es selbstverständlich längst aus und vorbet. Und jetzt, nachdem er draußen so furchtbar Schiffschiff gelitten hat, sind seine Lebensansprüche auch sehr bescheiden geworden. Erken einfachen Wirkungskreis, der ihm ein höheres Brot gibt — ist es auch bei hirtlich.“

„Nicht im abgelegenen Erdwinkel — und das Zusammenleben mit seiner alten Mutter, weiter gehen seine schmerzlichen Wünsche nicht.“

„Dann könnte er ja im Dichtwinkel bleiben!“

# Schützenhaus, Kemberg

Das Haus der guten Darbietungen!

Das glänzend zusammengestellte Festprogramm für Ostern

1. Ostertag

Nachmittags 4 Uhr: Das beliebte Kaffee-Konzert durch unsere Hauskapelle

Abends 8 Uhr: Große Film-Premiere. Der 3. D. I. S. - Film

Ein weiteres Meisterwerk  
Friedrich Zelniks

## Die lachende Grille

Der Welttriumph  
des Deutschen Lustspiel-Syndikats

Endlich ein ganz großer Lustspiel-Film, beflügelt von der Musik, getragen von einer herzerfrischenden, inneren Musikalität. Einer der zartesten, lustigsten, schönsten und unvergesslichsten Filme, die man seit langem sah.

In den Hauptrollen die Lieblinge des Publikums **Lya Mara, Harry Liedtke**

Hierzu das vorzügliche Beiprogramm

2. Ostertag

ab 3 Uhr

## Großer Festball

Die erstklassige Musik stellt an beiden Tagen die Hauskapelle „Leipziger Künstler“

### Ein Lehrling

mit guter Schulbildung wird für sofort gesucht

### Ernst Wilhahn

Getreide-, Futter- und Düngemittel-Großhandlung

Ich fahre von jetzt ab regelmäßig Mittwoch und Sonnabends nach

Wittenberg

und nehme

### Botengänge

nach hin und zurück zum billigsten Preise gern entgegen

Frau Minna Becker

### Küchenkanten

empfiehlt Richard Arnold

### Kolonie Güteft

Am 1. Osterfeiertag, von nachmittags 2 Uhr an

### Kickelauskegeln

Um gütigen Zuspruch bittet

D. Klunke

Für die vielen Gratulationen und Geschenke anlässlich der Konfirmation meines Sohnes Adalbert sage ich hierdurch meinen herzlichsten Dank.  
Frau Louise Schröter

### Zum Weimberg

Als beliebte Ausflugsort empfehle für die Feiertage meine Botalläden.

### Export-Bier

hell und dunkel und andere gut gekühlte Biere und Weine Es ladet freundlichst ein

G. Fischer

### Gommlö

Am 2. Osterfeiertag ladet zur

### Tanzmusik

freundlichst ein R. Vogt

### Hotel Palmbaum

Telefon Nr. 288

Zu den Osterfeiertagen bringe ich meine Lokalitäten in empfehlende Erinnerung.

Reichhaltige Auswahl in

kalten und warmen Speisen.

Anstich von echt Münchener Spaten-Bräu

Eis-Kaffee Eis-Schokolade

Unterhaltungsmusik

Um gütigen Zuspruch bittet Emil Ostensmann

### Kino-Palast

### Hotel „Blauer Hecht“

Programm für die Osterfeiertage

1. Feiertag

Nachm. 4 Uhr Kindervorstellung Abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr Hauptvorstellung

Große Lustspiel-Vorführung

## Wie werde ich Millionär?

Die beiden größten Film-Kanonen der Welt zeigen es am 1. Feiertag im Kino-Palast in ihrem besten Lustspiel

## Pat und Patachon als Millionäre!

Der gewaltigste Publikumsertolg — Der Zuschauer weint vor Lachen. Außerdem 2 urkomische Bomben-Schlager

## Gummy sticht in See — Seff entspringt

Dazu erstklassige Berliner Künstler-Musik (Klavier und Geige).

Im Restaurant von nachmittags 3 Uhr an  
Künstler-Musik

Am 2. Feiertag, von nachmittags 4 Uhr an

## grosser Fest-Ball

gutbesetztes Orchester einer vorzüglichen Kapelle

Um zahlreichen Besuch bitten

Paul Günther und Frau

### Gaditz

Am 1. Osterfeiertag, von abends 8 Uhr an

### Konzert- und Theater-Abend

Eintritt 50 Pf. Musik 12 Mann

Nach dem Konzert

gemütl. Beisammensein

Es ladet ein

Hr. Pintert R. Müller

### Reuden

Am 2. Osterfeiertag, von nachmittags 3 Uhr an

### Tanz

wozu freundlichst einladet

P. Krausertanz

150 Mark Gehalt

und 15% Provision! Besende gefundt, die Besuche, Wirt etc. besuchen zum Verkauf fortw. bill. Tabake und Zigarren direkt ab Fabrik.

Tabak-Verarbeitungs-Ges. Bruchsal

### Rotta

Am 2. Osterfeiertag, von 3 Uhr ab

### Tanzvergüngen

von nachm. 2 Uhr an

### Preisschießen

wozu freundlichst einladet G. Jahn

### Ateritz.

Am 2. Osterfeiertag von nachm.

4 Uhr an

### Tanz

wozu freundlichst einladet

G. Gerstbeck.

### Sackwitz

Am 2. Osterfeiertag

### Tanz

wozu freundl. einladet Biermant



Stadtparkasse Kemberg  
täglich von 8 bis 12 Uhr geöffnet.

Redaktion, Druck und Verlag: Richard Arnold : Kemberg (Bez. Halle a. Saale) — Fernsprecher Nr. 203